

**Predigt von Pfarrer Daniel Meichtry, 3./10. Januar 2021, Kirchen  
Bubendorf und Lausen, Thema: «Seid barmherzig, wie auch euer Vater  
barmherzig ist!» (Lukas 6,36 Jahreslosung 2021)**

Es gilt das gesprochene Wort!

Lukas-Evangelium 6,36-42:

„**Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.** (36)

- Richtet nicht, dann werdet ihr auch nicht gerichtet. (37a)
- Verurteilt nicht, dann werdet ihr auch nicht verurteilt. (37b)
- + Vergebt, so wird euch vergeben. (37c)
- + Gebt, dann wird euch gegeben werden. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfliessendes Mass wird man in euren Schoss geben; denn eben mit dem Mass, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen. (38)

Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis:

- Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? (39)
- Ein Jünger steht nicht über dem Meister; wenn er vollkommen ist, so ist er wie sein Meister. (40)
- Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr? (41) Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.“ (42)

Liebe Gemeinde

Am Anfang eines Jahres haben Wahrsager immer Hochkonjunktur. Die Astrologinnen machen sich in den Medien breit und Bekannte giessen Blei. Im vergangenen Jahr haben mehr Menschen als sonst Rat bei den Sternen gesucht!

Christen und Christinnen halten sich besser an die tägliche, lebendige Führung von Gott in ihrem Leben und lassen sich nicht auf irgendwelche Orakel festlegen.

Hilfreich können dabei die Losungen der Herrnhuter Brüdergemeinde sein, die aus betendem Hintergrund hinausgezogen werden. Bei über 1 Million Menschen liegen sie auf dem Frühstückstisch. Sie stehen in der Agenda, so bei mir, erscheinen auf dem Smartphone oder dem Computer.

Es gibt tägliche Losungen, und es gibt die Jahreslosung. Seit 1731 gibt die Herrnhuter Brüdergemeinde die Losungen heraus und viele Christen im deutschsprachigen Raum lesen sie.

Aber sie sind kein Orakel, das uns festlegt auf einem programmierten Weg. Sie sind Gottes lebendiges Wort an uns, das in der Not tröstet und die Menschen aufrichtet. Für den einen wird das wichtig, für die andere jenes. Manchmal passt es auch gar nicht zur persönlichen Situation.

Die Jahreslosung vom 2021 ist aus dem Lukas-Evangelium, Kapitel 6, Vers 36: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Ich zögere das ja jeweils so lange wie möglich heraus, bis ich erfahre, welches die Jahreslosung ist. Ich will das nicht schon im Sommer des Vorjahres wissen. Dieses Mal ist es mir bis zum Samichlousetag, dem 6. Dezember, gelungen! Dann konnte ich nicht mehr ausweichen und mein Blick fiel auf ein Blatt im Büro, wo der Text in grossen Buchstaben stand. Und der Text ist ja nicht so lange...

Also schauen wir diesen Vers heute ein bisschen genauer an und auch den Abschnitt, in dem er steht.

**Jesus ist mit den Jüngern draussen, auf einem ebenen Feld.** Die Jünger sind da und auch viele andere Menschen „aus ganz Judäa und Jerusalem und aus dem Küstenland von Tyrus und Sidon.“ (Lukas 6,17) Sie sind gekommen, um ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt und von unreinen Geistern befreit zu werden. (Lukas 6,18)

Dann erhob Jesus seine Augen über seine Jünger, also auch zu allen andern, **und beginnt zu verschiedenen Themen zu sprechen.**

Zuerst die Seligpreisungen (6,20-23), dann die Weherufe (6,24-26), dann predigt er über die Feindesliebe (6,27-35), die Stellung zum Nächsten (6,36-42), vom Baum und seinen Früchten (6,43-46) und vom Hausbau (6,47-49).

Eine Predigt zu verschiedenen Themen, spontan draussen auf dem Felde gehalten. Da hätte ich dabei sein wollen!

Unser Vers, ich habe ihn im Text vorne fett markiert, ist aus dem Predigtteil „Von der Stellung zum Nächsten“.

Diese Überschrift ist aus der Lutherbibel, im Original gibt es keine Überschriften. Aber sie ist hilfreich und treffend.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

**Welche grossen Führer in der Welt sagen so etwas? Welche grossen Messiasse der Gewalt in der Welt sagen zu ihren Anhängern: Seid barmherzig!**

Sie sagen vielmehr: Wir sind stärker! Wir besiegen sie! Wir werden herrschen und sie kleinmachen!

Auch hier sehen wir was für eine ganz andere Qualität die Leitung von Jesus für die Jünger und uns Christinnen und Christen hat.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

**Zuerst gibt Jesus den Grund und den Massstab an, wieso wir barmherzig sein sollen:**

„Wie euer Vater barmherzig ist.“ Gott ist barmherzig, also sollen die Kinder Gottes auch barmherzig sein, sonst passen sie nicht zu ihm. Der Apfelbaum produziert Äpfel, komisch, wenn da plötzlich Birnen dran wären!

Barmherzigkeit anderen gegenüber beginnt immer bei Gott selbst. Wenn wir als Menschen Gottes Liebe und Barmherzigkeit erfahren, dann können auch wir barmherzig sein.

Ein wichtiger Ausleger der Bibel sagt zu unserem Vers:

„Zur Ausübung der Barmherzigkeit haben wir täglich Gelegenheit.“

### **Die Jahreslosung steht wie eine Überschrift über diesem Abschnitt der Bibel.**

In den folgenden Versen wird erklärt, was damit gemeint ist, mit barmherzig sein, was es praktisch bedeutet.

In den Versen 37 und 38 gibt Jesus 4 Beispiele, 2 negative und 2 positive.

Ich habe das vorne versucht entsprechend darzustellen.

#### **„Richtet nicht, dann werdet ihr auch nicht gerichtet.“**

Dieser Satz wird oft falsch verstanden und ist nicht absolut zu verstehen, denn er steht ja im Zusammenhang mit der Barmherzigkeit.

Er bedeutet:

1. Richtet nicht unbarmherzig.
2. Nehmt das Endgericht nicht vorweg. Wir sollten barmherzig und vorsichtig bleiben und stets daran denken, dass das letzte Urteil Gott fällt.

Der Vers bedeutet nicht:

1. dass wir nicht prüfen sollen, ob eine Lehre richtig oder falsch ist (1. Thessalonicher 5,21)
2. oder, dass der Staat kein Recht sprechen soll. Er muss doch die Gerechtigkeit wahren. (Römer 13,3ff)

Wie gesagt, man kann diesen Satz, im Gesamtkontext der Bibel und der Stelle, nicht absolut nehmen und so interpretieren, dass Jesus sich gegen jegliches Richten ausspricht.

#### **„Verurteilt nicht, dann werdet ihr auch nicht verurteilt.“**

Für „verurteilen“ steht im Griechischen ein Wort, das eigentlich „hinabrichten“ bedeutet.

Das heisst: Fällt keine ungerechten, hinabrichtenden Urteile im Sinne von: „Mit dem oder der ist es vorbei, das ist hoffnungslos, endgültig, den oder die kannst du vergessen, das hat keinen Sinn mehr.“

Sondern: Wir sollen uns um die Menschen bemühen, nicht aufgeben, sie nicht vorschnell vollständig verurteilen. Es gibt immer Hoffnung.

#### **„Vergebt, so wird euch vergeben.“**

Eigentlich vom Urtext her: „Sprecht frei, dann werdet ihr freigesprochen werden.“ Wir verzichten auf eine weitere Verurteilung, obwohl wir den Menschen unten, in der Schuld, lassen könnten, sprechen wir ihn frei. Obwohl er schuldig wurde an uns. Weil auch wir freigesprochen werden ohne eigene Verdienste, allein durch den Glauben, dass Jesus für unsere Schuld am Kreuz gestorben ist. Gottes Barmherzigkeit erbarmt sich über alle, die barmherzig gewesen sind.

Das zweite positive Beispiel der Barmherzigkeit:

#### **„Gebt, dann wird euch gegeben werden.“**

Gemeint ist die Bereitschaft zu Geben aus Barmherzigkeit, ohne Berechnung.

Wer so handelt, dem wird Gott aus seinem unendlichen Reichtum, über jedes Mass hinaus, geben. Jesus wird ausführlich, wenn er Gottes Güte beschreibt:

- Ein volles Mass: Gott ist kein betrügerischer Händler, er braucht Mass und Gewichte
- Ein gedrücktes Mass: Er drückt zusammen, damit mehr Platz hat.
- Ein gerütteltes Mass: Er rüttelt, damit die Hohlräume gefüllt werden und die Gaben enger zusammenrücken und nochmals nachgefüllt werden kann
- Ein überfließendes Mass: Er füllt noch einmal nach, so dass es sogar überfließt.

So gibt Gott einem freudigen Geber! Was für eine Freude ist da spürbar, was für eine Freude von Gott über einen barmherzigen Geber! So gut ist Gott!

**Barmherzigkeit.**

Das lateinische Wort für Barmherzigkeit ist *misericordia*. *Miser* steht für arm oder elend und *cor* bedeutet Herz. Auch im deutschen Wort sind diese beiden Worte enthalten: B-arm-herzigkeit.

Das Wort „arm“ ist hier natürlich im breiten Sinn zu verstehen. „arm“ in materiellem Sinn, das sicher an erster Stelle, gerade wenn wir Vers 38 betrachten, aber auch „arm“ in seelischem Sinne, dass es einem nicht gut geht im inneren Menschen.

**Das Herz eines Menschen trifft auf die Bedürftigkeit eines anderen und nimmt sich seiner Not an.**

Barmherzigkeit ist: Wenn jemand einem anderen etwas Gutes tut, obwohl er das eigentlich nicht müsste.

Barmherzigkeit ist aber etwas ganz anderes als Mitleid, denn barmherzig sein bedeutet immer auch etwas zu tun, dem andern konkret zu helfen. Barmherzigkeit ist tätige Nächstenliebe.

**Wir können sie nicht aus eigener Kraft geben, denn sie ist begründet in der göttlichen Agape-Liebe.** Darum sagt Jesus: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist.“

Der Kreislauf der Barmherzigkeit beginnt bei Gott selbst. Wir empfangen sie und geben sie weiter.

**Gehen wir zurück zu unserem Text. Die Verse 39-40:**

„Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis (eigentlich sind es 3 Gleichnisse, die folgen):

- Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? (39)
- Ein Jünger steht nicht über dem Meister; wenn er vollkommen ist, so ist er wie sein Meister.“ (40)

Jesus bezieht sich hier auf die pharisäischen Lehrer, die sich als „Sehende“ verstehen und, wenn ihre Schüler das Studium abgeschlossen haben, auch die Schüler „sehend“ sein werden, auf gleicher Ebene wie der Meister. Doch was nützt das, wenn der Meister selber geistlich blind ist, unbarmherzig. Die Jünger sollen sich an ihrem messianischen, barmherzigen Lehrer, Jesus, orientieren.

**In einem demokratischen Staat wie wir ihn haben, Gott sei Dank!, gilt das Recht.** An das haben wir uns zu halten und können es gegebenenfalls auch einfordern. Da geht es nicht um Barmherzigkeit, sondern um objektive Gerechtigkeit, und das ist auch gut so.

**Im zwischenmenschlichen Bereich kommen wir mit „Recht haben“ an unsere Grenzen.**

Da braucht es manchmal auch unverdiente Unterstützung und freiwillige Zuwendung. Wenn jeder auf sein Recht pocht und darauf Recht zu haben, landen wir im zwischenmenschlichen Bereich oft in einer Sackgasse. Wir können auch mal nachgeben, „ds Füfi la grad stah“ und sagen „Ja, chum, lömers, isch scho guet!“

Die pharisäischen Lehrer wollen den Nichtpharisäern und Nichtjuden, die sie für blind halten, „ein Licht aufstecken“ und ihnen sagen, was Recht ist. Aber sie sind ja selber blind.

Auf das geht Jesus in den Versen 39-40 ein.

**Der letzte Teil unseres Abschnitts weist uns auf eine Gefahr hin, die im Barmherzigkeitsdienst lauert, und vor der wir uns hüten sollen:**

„Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr? (41) Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.“ (42)

Die Barmherzigkeit hat es an sich, dass ein Gefälle zwischen zwei Menschen besteht: Der eine ist bedürftig, der andere hilft. Das Herz eines Menschen trifft auf die Bedürftigkeit eines anderen und nimmt sich seiner Not an.

Da lauert auch eine Gefahr, nämlich die, dass der Barmherzige seine eigene Situation falsch einschätzt oder nicht sieht. Denn letztlich sind wir alle bedürftig.

Jesus warnt uns davor überheblich zu werden. Wir sollen uns immer bewusst sein, auch wenn wir Barmherzigkeit üben, dass auch wir Hilfe benötigen, dass auch bei uns „Sache in Ordnung gebracht werden müssen“.

Was es nicht leiden kann in der Barmherzigkeit ist, so sagt es ein Ausleger, ist „ein Ton süßlicher Besorgtheit“, der herablassend sich dem „Armen“ annimmt, von oben herab, weil man selber doch so gut und gütig ist. „Heuchler“ sagt Jesus zu solchen Menschen. (Vers 42)  
Er will, dass wir:

1. Zuerst den „Balken“/die Sünde/den Fehler bei sich erkennen,
2. Das mit Gott in Ordnung bringen und
3. Dann den andern helfen.

Und:

Jeder hat Barmherzigkeit nötig, einmal ich selber, dann mein Bruder, dann meine Schwester, dann das Kind im Slum. Das ist gelebte Gemeinde.

Was wiederum aber auch nicht bedeutet, dass wir resignieren sollen und sagen: „Ich bin ja zu schlecht, um den andern zu helfen!“ Nein, bring Deine Sache vor Gott, bitte um Vergebung, und hilf!

### **Ich möchte, dass wir uns zum Schluss etwas überlegen:**

Hat es in unserem Leben einen Menschen gegeben, oder gibt es ihn noch, der für mich einstand, der mich schützt, wo ich es gebraucht habe und brauche, trotz allem, was ich in meinem Leben falsch gemacht habe, und trotz meiner mühsamen Art, die ich manchmal habe. Ein Mensch, der sieht, was bei mir schön und in Ordnung ist. Wie wohltuend ist das! Wie werde ich da verwandelt! Das ist Barmherzigkeit, die ich da erlebt habe und erlebe!  
So sieht Gott dich und mich an.

Vielleicht kannst du selber auch dieser Mensch sein? Darum die letzte, entscheidende Frage:  
Kann ich mit mir selber barmherzig sein? Gott ist es mit mir, vielleicht auch Menschen, kann ich es mit mir auch sein? Kann ich barmherzig auf mich und mein Leben schauen?  
So, dass ich meine Fehler weder beschönigen noch vertuschen muss, sie einfach stehen lassen kann und Gott anvertrauen?  
Seine Barmherzigkeit meint mich.

Amen.